



Gildebrief 24

Künstler - Gilde Hagen 1980 e.V.

Hagen im Juli 2026

Grußwort der Vorsitzenden



Liebe Gildemitglieder,
der Frosch auf meiner Fensterscheibe zeigt heute 31° an, drinnen ist es mit 29,1° gerade noch auszuhalten ... solange ich mich nicht bewege und auch möglichst nicht den Kopf anstrengte ☺. Wollen wir mal nicht jammern, kalt und „usselich“ wird's schnell genug wieder. Und am Freitag hat Petrus wunderbar mitgespielt, wir hatten einen tollen Grillabend, lecker zu essen und zu trinken und fröhliche Gespräche. Glücklicherweise können wir das Wetter (noch?) nicht beeinflussen. Genießen wir also die Sonne, auch wenn sie's an einigen Tagen leicht übertreibt. Alles so wie es ist zu genießen, rät zwischen den Zeilen auch das folgende Gedicht von Wilhelm Busch:

Der Winter ging ...

*Der Winter ging, der Sommer kam,
er bringt aufs Neue wieder
den viel beliebten Wunderkram
der Blumen und der Lieder.*

*Wie das so wechselt Jahr um Jahr,
betracht' ich fast mit Sorgen.
Was lebte, starb, was ist, es war,
und heute wird zu morgen.*

*Stets muss die Bildnerin Natur
den alten Ton benutzen,
in Haus und Garten, Wald und Flur,
zu ihren neuen Skizzen.*

Habt alle einen schönen Sommer, einen aufregenden, erlebnisreichen oder erholsamen Urlaub oder ruhige Tage auf Balkonien – wie es euch gefällt – und kommt nach der Sommerpause gesund und munter am 1. September wieder zum Gildeabend

wünscht Euch *Eva*

Wunschgedanke

Von Anne Hirschel

Ach, könnt' ich eine Möwe sein.
Ich würde meine Schwingen breiten,
den Frust mir aus den Federn schrei'n
und fröhlich durch die Lüfte gleiten.

Ich flöge weit auf's Meer hinaus
und würde auf den Wellen reiten.
Ich speiste Fisch tagein, tagaus,
ließ mich befreit vom Wind begleiten.

Doch weil ich keine Möwe bin
und weil mir keine Flügel wachsen,
hock ich betrübt am Strand im Sand
und lasse lieber diese Faxen.

Ich denke da an Ikarus,
der tödlich sich verletzte.
Er fiel vom Himmel wie ein Stein,
Weil er sich überschätzte.

Schon mancher wollte hoch hinaus,
wollt' nach den Sternen streben.
Das ging nicht immer glimpflich aus,
nein, meistens ging's daneben.

Ein Sommermärchen

Von Andreas Barth

Der Mann, der auszog, eine Ausstellung zu organisieren

Es war einmal ein junger Mann namens Robert. Der lebte in der ehrwürdigen Stadt Hagen, wo die Häuser an den Hügeln standen und das Rathaus so wichtig aussah, dass selbst die Tauben davor leiser gurrten.

Eines Tages hatte Robert eine große Idee. „Ich will eine Ausstellung organisieren“, sprach er, „mit Bildern, Kunst und allem, was dazugehört.“ Und weil Robert ein Mann der Tat war, schrieb er ein paar kühne Zeilen, fertigte ein Pamphlet samt Anhang und reichte es an König Uli weiter, der über ein großes Reich aus E-Mails, Listen und Gefolgsleuten herrschte.

König Uli nickte würdevoll, setzte sein digitales Siegel darunter und sandte die Botschaft hinaus ins Volk.

Da nahm das Schicksal seinen Lauf.

Denn das Volk las die Botschaft, dachte lange nach, verstand manches, verstand anderes nicht und meldete sich sodann zurück. Doch nicht bei Robert, dem jungen Helden, wie es im Pamphlet geschrieben stand, sondern bei König Uli. Und König Uli sprach: „Robert, dies ist wohl für dich.“ Und Robert seufzte zum ersten Mal.

Auch die Erklärungen, die das Volk unterschreiben sollte, kamen nur langsam zurück. Manche kamen gefaltet, manche zerknittert, manche gar nicht. Erst als Robert mit Fristen, Mahnungen und der Androhung finsterner Verwaltungssanktionen winkte, wurden sie nach und nach ausgehändigt.

Doch damit nicht genug.

Das Volk behielt die Namen der Bilder, die Maße, die Titel und sogar die Frage, ob ein Werk hoch oder quer hing, fest bei sich, als handele es sich um den Schatz eines Drachen. Fragte Robert freundlich nach, so hieß es: „Das bringe ich dann mit.“ Fragte er dringlicher, so hieß es: „Das weiß ich jetzt nicht.“ Fragte er zum dritten Mal, so hieß es: „Kann ich Ihnen das auch nächste Woche sagen?“

Und die Abgabetermine, die Robert gesetzt hatte, verwandelten sich im Munde des Volkes auf wundersame Weise. Aus „Dienstag von zehn bis zwölf“ wurde „Mittwochabend vielleicht“. Aus „im Rathaus“ wurde „bei mir zu Hause“. Und aus „bitte gesammelt abgeben“ wurde „ich komme dann einzeln, aber nur, wenn Sie auch wirklich da sind“.

Da raufte sich Robert das Haar.

Am schlimmsten aber war das Rätsel von Hochformat und Querformat. Denn viele im Volk blickten auf ihre Bilder, drehten sie hin und her und sprachen: „Das kann man doch so oder so hängen.“ Und Robert sah zum Himmel und bat die alten Ausstellungsgötter um Geduld.

Als seine Verzweiflung gar zu groß wurde, nahm er eine Kettensäge, ging hinaus zu einem Baumstamm und zersägte ihn kurz und klein. Nicht aus Bosheit, sondern um seine Beherrschung wiederzufinden. Und siehe da: Mit jedem Schnitt kehrte ein wenig Ruhe in sein Herz zurück.

Dann aber kam der große Tag. Robert trug, sortierte, maß, hängte, richtete aus, fluchte leise, rückte nach, stieg auf Leitern, stieg wieder hinab und sah schließlich: Die Bilder hingen. Hochformate waren hoch, Querformate waren quer, und das Rathaus war erfüllt von Kunst.

Da kamen König Uli, das Volk und alle Gefolgsleute herbei. Sie staunten, nickten und sprachen: „Wie schön ist das geworden!“ Und Robert lächelte müde, aber zufrieden.

Und alle waren glücklich.

Und wenn er nicht gestorben ist, dann organisiert er die nächste Ausstellung auch wieder.

Veranstaltungstipps

Von Bernd König

Euphonic Life Sound im Hasper Hammer und in der Alten Schmiede in Breckerfeld

Am 29.08.2026 findet das alljährliche Sommerfest im Hasper Hammer statt. **Eintritt ist frei!**

Von 11-12 Uhr spielen wir da irisch/keltische Lieder und einen kleinen Ausblick auf das Konzert an gleicher Stelle.

3.10.2026 Heroes – Eine Reise zum Glück

Wer Musicals mag, kann sie hier in der typischen, einzigartigen ELS Weise in Bild und Ton genießen.

Wer ganz weit voraus planen möchte ... Bitteschön:

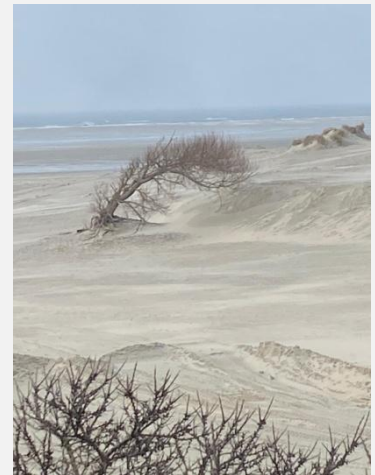
11.12.2026 Weihnachtskonzert in der Alten Schmiede in Breckerfeld und eine Woche später am

18. und 19.12.2026 im Gemeindesaal der Dreifaltigkeit in Epphausen.

Ein Strand vor der Haustür

Von Bernd König

Viele Jahre hat mich die hässliche Garagenwand zu meinem Nachbarn genervt. Also habe ich irgendwann, geschützt vom Carport, meine Bilder dort aufgehängt und so das Ganze „erträglich“ gemacht. Auf die Dauer haben mir das aber meine Bilder Übel genommen, denn dahinter hatte ich ein kleines Lager für alles was der Häuslebauer so braucht - Bretter, Balken, Gartenwerkzeug und einiges mehr. Um daran zu gelangen, musste ich immer erst das Rahmenwerk (2 Stück à 2x2m) mit den Bildern wegräumen. Weil das alles andere als optimal war, habe ich letztes Jahr Schiebetüren angebracht, mit dem Gedanken, ein schönes großes Bild darauf zu malen. Die Findungsphase hat allerdings sehr lange gedauert. Entweder war es zu dunkel, zu aufwendig, zu flippig und und, und ... bis eines Tages der liebe Andreas mir ein Foto mit einer Strandszene zeigte und ich sofort wusste, das ist das, was ich brauche. Ich musste lediglich die Dornenhecken am unteren Rand wegnehmen, das ganze Bild, mit Ausnahme des Baums, strecken, eine schöne Terrasse mit Seegras hinzufügen und das alles zu einem 10qm großen Bild umsetzen. Ich habe es mit glänzendem Klarlack gestrichen, um den Eindruck von Glasscheiben in einer Terrassentür zu verstärken, alles mit Leisten und Brettern verkleidet und fertig ist meine kleine Wohlfühlloase. Wer mag, kann sie sich gerne mal vor Ort anschauen. Der 25 qm große Stadtgarten aus Gildebrief 12 ist ja auch noch da ...



Planet Hagen - Ruth Moneke

Von Ruth Moneke

Wie viele von euch wissen, arbeite ich normalerweise zu Hause - im Schlafzimmer ... Für meine Gäste, die Planet Hagen besuchen und meine Arbeiten sehen wollten, war das natürlich nicht die ideale Atelierumgebung. Umso mehr habe ich mich gefreut, für das Planet-Hagen-Wochenende die Räume der Diakonie in der Körnerstr. 84a als kreativen Ersatz nutzen zu dürfen. Im Treff der Begegnungsstätte, in dem ich auch meine Mal(Aus)Zeiten anbiete, durfte ich zahlreiche Besucher, u.a. auch viele Gildemitglieder begrüßen. Einige haben sich an den mitgebrachten Farben ausprobiert, sich auf unserem Gemeinschaftskunstwerk verewigt oder einfach der Musik meines Sohnes Jakob gelauscht. Und natürlich wurden auch meine POP-ARTies neugierig unter die Lupe genommen. Gleich am Eingang begrüßte das Hagen-Popart-Bild „Komm nach Hagen, male Popart“ die Gäste und löste so manche „Weißt du noch...“-Geschichte aus. Große Aufmerksamkeit bekamen außerdem Pippi Langstrumpf und Prince. Am häufigsten angesprochen wurde jedoch „Resist“, das June Osbourne aus der Verfilmung von Margaret Atwoods Report der Magd zeigt – ein Werk, das heute aktueller ist denn je. Seit Corona hängen in der Diakonie zudem einige meiner Bilder, deren Vernissage damals ausfallen musste. Sie hatten nun endlich ihren ersten öffentlichen Auftritt – ein Moment, der sich für mich besonders rund anfühlte. Alles in allem war es ein inspirierendes Wochenende voller anregender Gespräche, kreativer Begegnungen und vieler schöner Eindrücke.



Planet Hagen - Im Barthelier

Von Andreas Barth

Das Barthelier in der Helferstr. 11 war an beiden Tagen ein lebendiger Treffpunkt für Kunstinteressierte aus Hagen und Umgebung: Monika, Bernhard, Dagmar und Andreas empfingen zahlreiche neugierige Gäste und boten ein abwechslungsreiches Programm zum Mitmachen und Ausprobieren – ein Angebot, das vom Publikum begeistert und reichhaltig genutzt wurde.

Für die musikalische Atmosphäre sorgte Rebecca Kesting, die an beiden Tagen Live-Musik spielte und dem Event eine ganz besondere Stimmung verlieh. Das Wetter zeigte sich einigermaßen kooperativ und die Begeisterung der Gäste war an beiden Tagen spürbar – die Stimmung schlicht hervorragend.

Planet Hagen im Barthelier hat einmal mehr bewiesen, dass Kunst verbindet, begeistert und Räume zum Leben erweckt. Ein bisschen Farbe nach Hagen zu bringen – das ist uns gelungen. Und das ist auch gut so.

Dagmar Grimmling: Ja, wir hatten ein tolles, erlebnisreiches Wochenende im Barthelier. Viele nette Gespräche und fröhliche Projekte mit den großen und kleinen Besuchern. Es war eine schöne Erfahrung.



Ausstellungsarbeit von
Andreas Barth



Dreh- und Angelpunkt des Bartheliers beim Planet
Hagen: Das Präsentationszelt für die Ausstellung und
die Mitmachangebote

Planet Hagen – Renate Weiß

Von Renate Weiß

In diesem Jahr habe ich zum wiederholten Male bei der Veranstaltung des Kulturbüros der Stadt Hagen „Planet Hagen 2026“ teilgenommen.

Hier können Künstler interessierte Menschen in „Offene Ateliers, Werkstätten und andere spektakuläre Orte zum Entdecken“ einladen.

Dieses Jahr habe ich einige meiner Bilder im Hasper Hammer auf der Probephühne ausgestellt.

Es war für mich als Künstlerin eine tolle Gelegenheit, meine Bilder vorzustellen. Dadurch hatte ich die Gelegenheit, mit vielen Besuchern in Kontakt zu treten und konnte mich mit ihnen künstlerisch auszutauschen.

Außer mir war das „Bottle.Cap.Team“, das mit Kronkorken und anderen Materialien Kunstobjekte anfertigte, in der Probephühne anwesend.

Im Außenbereich des Kulturzentrums Hasper Hammer war das „KreHAtiv-Kollektiv“ tätig. Dort konnten Besuchende vor Ort u.a. Minileinwände (ca. 10x10cm besprühen und gleich mitnehmen.



Was denn nun: Breite oder Höhe?

Von Lothar Henn

Immer wieder gibt es Zweifel, wie die korrekte Bemaßung von Kunstwerken zu benennen ist.

Die Konvention in fast allen Bereichen – ob in Architektur, im Produktdesign oder bei alltäglichen Gegenständen – ist die Reihenfolge Breite gefolgt von Höhe und Tiefe.

Anders in der Welt der Kunst. Dort geht es nicht nur um Ästhetik und Ausdruck, sondern auch um Genauigkeit. Für Künstler, Galeristen und Kunstliebhaber ist es von zentraler Bedeutung, dass die Dimensionen eines Werkes präzise angegeben werden, um Missverständnisse zu vermeiden und die Präsentation zu optimieren. Wie benennt man die Maße eines Kunstwerkes korrekt?

Die Kunstwelt hält sich nicht an die Norm von Breite vor Höhe und Tiefe.

Sie spielt nach eigenen Regeln. Hier wird zuerst die Höhe und dann die Breite genannt. Diese kleine, aber feine Unterscheidung ist essenziell für die korrekte Präsentation eines Kunstwerks auf Webseiten, in Katalogen oder bei der Beschriftung. Falsch angegebene Maße können zu einer Vielzahl von Problemen führen, von der fehlerhaften Darstellung auf Webseiten bis hin zu Irrtümern beim Kauf.

Die Bemaßung von Kunstwerken wird stets mit Höhe vor Breite angegeben.

Vorgestellt: Beatrix (Bea) Bauschulte

Auch im neuen Jahr setzt sich das Interesse an einer Mitgliedschaft in der Künstler-Gilde Hagen ungebrochen fort.

So ist zu Beginn des II. Quartals mit Bea Bauschulte eine Malerin in die Gilde aufgenommen worden.

Beatrix, immer genannt „Bea“, wurde 1955 in Wetter an der Ruhr geboren und ging dort auch zur Schule.

In ihrer 1970 begonnenen ersten Ausbildung machte sie zunächst eine Lehre zum Speditionskaufmann bei der „Hugo Petri Speditions- und Lagerhaus GmbH & Co KG und blieb nach erfolgreichem Abschluss dort im Angestelltenverhältnis bis 1976.

Dem z.T. parallel laufenden Besuch der Abendrealschule der Stadt Hagen zur weiteren Qualifizierung schloss sich für Bea Bauschulte dann in den Jahren 1977 und 1978 der Besuch des Westfalenkollegs in Dortmund an.



Hier erwarb sie erfolgreich das Abitur und schuf damit die Voraussetzungen für das angestrebte achtsemestrige Studium der Kunstgeschichte an der Ruhr-Uni-Bochum.

Dann folgte 1984 und 1986 mit der Geburt und Erziehung ihrer beiden Kinder eine mehrjährige und bis 1991 andauernde Hausfrauentätigkeit, ehe sie 1991 bei der Fa. „Druck Thiebes GmbH“ in Hagen wieder eine berufliche Tätigkeit aufnahm.

1988 begann sie als zweite Ausbildung ein Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Dortmund und war mit mehrfacher Belastung im gleichen Zeitraum Tagesmutter, Altenpflegehelferin im Seniorenheim des

DRK in Hagen und Pädagogische Hilfskraft im „Haus für Mädchen“ des Diakonischen Werkes, Hagen. Berufsbegleitend hat Bea Bauschulte zusätzlich eine Ausbildung als Kunsttherapeutin und Meditationslehrerin absolviert.

Bis zur Verrentung 2020 war sie als Sozialpädagogin beim Diakonischen Werk in der Stationären Jugendhilfe tätig. Das Jahr 2020 war aber dann nach der in diesem Jahr geschlossenen 2. Ehe auch mit Trauer überlagert durch den frühen Krebstod ihres zweiten Ehemanns im gleichen Jahr.

Für die kommende Zeit sagt sie selbst:

„In den hoffentlich noch wunderbaren kommenden Jahren möchte ich mich gerne vermehrt mit Farbe beschäftigen. Das möchte ich ungegenständlich und nur aus Freude an der reinen Farbe tun. Was wäre die Welt ohne Farbe.

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum, soll Friedrich Nietzsche gesagt haben.“



Besuch der Feuerwehr

Von Lothar Henn

Ein spannender Nachmittag im April

Zu einem außerordentlich informativen Nachmittag gestaltete sich für die Künstler-Gilde der lange geplante und am 15.04.26 anberaumte Besuchstermin der Feuerwehr in der Hauptwache Ost in Hohenlimburg.

Der Leitende Branddirektor Veit Lenke als Chef der Feuerwehr begrüßte die knapp 20köpfige Gruppe der Gilde, ehe Peter Thiele als Pressesprecher der Stabsstelle Medien und Kommunikation durch die weitere Veranstaltung führte. Für den Einstieg sorgte dabei eine umfassende Powerpoint-Präsentation, die der Gruppe einen ersten Einblick über die Dimension der Aufgaben, der personellen Ressourcen, der Einsatzhäufigkeit, der Organisation und Infrastruktur sowie dem kooperativen Netzwerk mit weiteren Institutionen bei außergewöhnlichen Schadensereignissen verschaffte (siehe Kasten).

Dann ging es in der Wagenhalle in die Praxis, wo Peter Thiele ein Einsatzfahrzeug mit dem kompletten, im Notfall benötigten Equipment vorstellte und dabei für erhebliches Erstaunen in der Gruppe sorgte. "So habe ich mir das ja gar nicht in dieser Größenordnung und Vielfalt vorstellen können. Damit ist ja alles für einen Notfall Benötigte dabei", so die überraschte Resonanz zahlreicher Mitglieder.

Danach ging es im Außenbereich zum Übungscontainer, in dem verschlossen unter Echtheitsbedingungen, Feuer- und Raucheinsätze geprobt werden. Und weiter ging's mit Schlauchwäscherei, Trocknungsturm und „Gitterkäfig“, der als Kriechstrecke bei völliger Dunkelheit mit komplettem Equipment zu bewältigen ist und den Zweck hat, dass Atemschutzgeräteträger unter schwersten Bedingungen (Nullsicht und unter vollem Stress) Einsatzsituationen nachstellen und Orientierungssinn sowie Teamarbeit beweisen müssen.

Für alle Mitglieder der Gruppe verdeutlichte diese letzte Station eindrücklich, welche auch körperlichen Ansprüche an die Feuerwehrkräfte gestellt werden.

Nach zweieinhalb Stunden endete die höchst informative Führung mit der Erkenntnis, viel Neues gehört und gesehen zu haben und den Respekt vor der Leistung jetzt noch besser einschätzen und würdigen zu können.

Fazit der Teilnehmenden: „Ein absolut lohnender Besuch bei der Feuerwehr“



Bei Autounfall mit eingeschlossener Person genügt die Eingabe des Kennzeichens ins Tablett, um sofort den Fahrzeugtypen angezeigt zu bekommen und so schon auf dem Weg zum Unfallort entsprechende hydraulische Rettungsgeräte einsatzplanbereit zu haben.



Die Künstler-Gilde vor einem Einsatzfahrzeug

Infos zur Feuerwehr

40.000 Einsätze pro Jahr,
davon rd. 100 Einsätze pro Tag
80% Einsätze im Rettungsdienst

150 Einsatzfahrzeuge

Einsatzschwerpunkte Industrie

Metallverarbeitende Betriebe
Galvanikbetriebe
Chemische Industrie

Verkehr

Drei Autobahnen (BAB 1, BAB 45, BAB 46)
Güterbahnhof Vorhalle

Flüsse & Seen,

Lenne, Ruhr, Volme, Hengsteysee, Harkortsee,
Ennepe Talsperre

Die Menschen

395 Mitarbeiter*innen bei der Berufsfeuerwehr
70 Mitarbeiter*innen rund um die Uhr
750 Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr
22 Löschgruppen Freiwillige Feuerwehr
80 Nachwuchskräfte bei der Jugendfeuerwehr

Aufgaben

Brandbekämpfung
Technische Hilfeleistung
Notfallseelsorge
Medizinische Notfälle
Unterstützungsabteilung Drohnen
Strömungsrettung

Ausstellung der Mitglieder

Stand: 12.07.2026

Zeit	Wer?	Titel	Wann und wo?

Termine 2026

Tag	Datum	Ereignis
Di.	04.08.	Kein Gildeabend (Sommerferien)
Di.	01.09.	Gildeabend
Sa.	19.09.	Tagesfahrt nach Duisburg mit Küppersmühle und Hafen
Di.	06.10.	Gildeabend
Di.	03.11.	Gildeabend
So.	15.11.	Vorweihnachtlicher Jahresabschluss mit Büffet (vorr. Zweibrücker Hof in Herdecke)
Di	01.12.	Gildeabend

Impressum

<u>1.Vorsitz</u> Eva Weidner, 02334-41696	Stellv. Vorsitz Lothar Henn 02338-2457 Anne Hirschel 02331-3068315	Geschäftsführung Ulrich GÜnnemann 02331-463792 Ausstellungsleitung / Schriftführung Andreas Barth 0151-22301690	IT, Gestaltung: Bernd König 02331-77761	Sonderaufgaben Ruth Moneke 02331-83131
---	--	---	---	--

Beiträge: Eva Weidner, Lothar Henn, Andreas Barth, Anne Hirschel, Bernd König